

## **Uhland, Ludwig: An den Unsichtbaren (1815)**

1     Du, den wir suchen auf so finstern Wegen,  
2     Mit forschenden Gedanken nicht erfassen,  
3     Du hast dein heilig Dunkel einst verlassen  
4     Und tratest sichtbar deinem Volk entgegen.

5     Welch süßes Heil, dein Bild sich einzuprägen,  
6     Die Worte deines Mundes aufzufassen!  
7     O selig, die an deinem Mahle saßen!  
8     O selig, der an deiner Brust gelegen!

9     Drum war es auch kein seltsames Gelüste,  
10    Wenn Pilger ohne Zahl vom Strande stießen,  
11    Wenn Heere kämpften an der fernsten Küste:

(Textopus: An den Unsichtbaren. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/7956>)